

Kopiervorlage Ein Kindersoldat erzählt**TAMBAS GESCHICHTE** (ehemaliger Kindersoldat aus Liberia)

Viele derjenigen, die im Bürgerkrieg in Liberia kämpfen, tun dies nicht freiwillig. Es gibt mehrere tausend Männer und Jungen, die entweder von der Regierungsarmee oder den Rebellenmilizen zwangsrekrutiert wurden. Wenn Regierungssoldaten oder Rebellen in ein Dorf oder eine Stadt einrücken, fliehen alle BewohnerInnen in den Busch. Die Mädchen und Frauen laufen weg, um sexuellem Missbrauch zu entgehen, die Jungen und Männer, um sich der Zwangsrekrutierung zu entziehen.

Tambas Familie versuchte vergeblich, der Aufmerksamkeit der LURD-Rebellen („Vereinigte Liberianer für Versöhnung und Demokratie“) zu entgehen. Die Rebellen umzingelten Tamba und viele andere Jungen. Sie bedrohten sie mit dem Tod und zwangen sie, als Träger zu arbeiten. Später wurde es noch schlimmer, denn sie mussten gegen Regierungssoldaten und Mitglieder anderer Rebellengruppen kämpfen. Auf Tambas Brust sind immer noch die Narben der Wunden sichtbar, die ein Rebell ihm mit einem Messer zufügte, um ihn einzuschüchtern. Er kann sich daran erinnern, wie er mit anderen jungen Trägern schwere Pakete mit Waffen oder Munition auf dem Kopf transportieren musste. Er versucht, die von der LURD begangenen Gräueltaten zu vergessen. Selbst tagsüber überkommen ihn die unerträglichen Erinnerungen wie Albträume. Bei Kämpfen überrannten Regierungstruppen das Lager der Rebellen, die Tamba entführt hatten. Fortan musste Tamba als Handlanger für Regierungssoldaten arbeiten.

Eines Tages gelang es ihm jedoch, seinen letzten Häschern zu entfliehen und nach Sierra Leone zu entkommen. Am Grenzübergang vertraute er sich sierra-leonischen Soldaten an. Nachdem Tamba mehrere Wochen in verschiedenen Polizeistationen verbracht hatte, wurde er im Jänner 2003 in das Internierungslager Mapeh verlegt. Es ist ein Haftzentrum für ehemalige Kämpfer. Es liegt nördlich der sierra-leonischen Hauptstadt Freetown, weit entfernt von der Grenze, um zu verhindern, dass die Insassen in den Krieg zurückkehren.

Tamba ist erst 15 Jahre alt. Als UNHCR-Mitarbeiter von der örtlichen Polizei erfuhren, dass sich Tamba zusammen mit erwachsenen Kämpfern in dem Internierungslager befand, ließen sie ihn in ein Flüchtlingslager verlegen. Dort konnte er die erforderliche besondere medizinische Versorgung gegen die Schmerzen bekommen, unter denen er litt. Sie stammen von den Schlägen, die er während seiner Gefangenschaft erhielt. Er benötigt psychologische Betreuung, um mit seinen Albträumen fertig zu werden. Im Flüchtlingslager achten Mitarbeiter für den Kinderschutz auf ihn.

Alle glaubten, ein neuer Anfang im Flüchtlingslager Jimmi Bargbo würde eine positive Veränderung in Tambas Leben auslösen und ihm helfen, das Kriegstrauma zu verringern. Am ersten Abend in dem Lager traf er viele BewohnerInnen seiner Heimatstadt. Es schien eine bessere Zeit begonnen zu haben, bis jemand ihm erzählte, dass sein Vater in Liberia getötet worden war. Und niemand wusste, was aus seinen Brüdern und Schwestern geworden war. Das Flüchtlingslager wurde plötzlich zu einem sehr einsamen Ort. Jetzt will er nichts anderes, als nach Kriegsende nach Liberia zurückzukehren, um seine Familie wiederzufinden.

Quelle: Text aus dem Unterrichtssset: Afrika, UNHCR (Hg.), 2003:

www.unhcr.de/service/unterrichtsmaterialien/unterrichtssset-afrika.html